

Gemäß Gesamtkonferenz am 08.10.2013

## Vorbemerkung:

Das Schularbeitsprogramm ist gedacht als *Arbeitsprogramm*, es enthält also wesentliche Zielsetzungen für die Weiterentwicklung der Schule in den nächsten Jahren. Informative Aspekte zur Struktur der Schule (z.B. Unterrichtsschwerpunkte, Projekte, Fahrten, Feste), wie sie in der bis zuletzt gültigen Version noch enthalten waren, findet man künftig im Flyer und auf der Homepage. Im Sinne dieses *Arbeitsprogramms* sind den meisten Punkten ein oder mehrere Verantwortliche zugeordnet sowie eine zeitliche Vorgabe.

- Das Schularbeitsprogramm 2013-2017 orientiert sich in den ersten zwei Abschnitten [oder drei (inkl. SII-Teil) oder vier (zusätzlich inkl. SV-Teil) oder fünf (zusätzlich inkl. SEB-Teil)] an den vier Leitgedanken des Schulverbunds *Blick über den Zaun*. Jedem Leitgedanken ist um der leichten Lesbarkeit willen eine Farbe zugeordnet:
  - Dem Einzelnen gerecht werden
  - „Das andere Lernen“ - erziehender Unterricht, Wissensvermittlung, Bildung
  - Schule als Gemeinschaft - Demokratie lernen und leben
  - Schule als lernende Institution - Reformen „von innen“ und „von unten“
- Das über die nächsten Jahre angestrebte **Zertifizierungsverfahren als „Gesundheitsfördernde Schule“** ist an der **ockerfarbenen** Schrift erkennbar.

## Grafische Übersicht zur Struktur (zur Orientierung):

Schularbeitsprogramm 2013-2017	a. Dem Einzelnen gerecht werden	b. „Das andere Lernen“ Erziehender Unterricht Wissensvermittlung- Bildung	c. Schule als Ge- meinschaft Demokratie lernen und leben	d. Schule als lernende Institution Reformen „von innen und unten“
1. Orientierungspunkte				
2. Lernen in den Jahrgangsstufen 5 bis 9				
3. Lernen in der Oberstufe	<i>Vorlage an das Oberstufenteam gegangen.</i>			
4. Schüler/innen gestalten ihre Schule	<i>An die SV mit Vorlage, wenn ‚die Struktur steht‘.</i>			
5. Zusammenarbeit von Eltern und Schüler/innen und Schule	<i>An den Elternbeirat mit Vorlage, wenn ‚die Struktur steht‘.</i>			

## Im Blick zu behalten:

- SAP und Schulbroschüre und Flyer und Schulvereinbarung einheitlich!
- „Die Gefahr der Selbstüberforderung ist souverän im Blick zu behalten. Wenn Schulgestaltung und -entwicklung fortwährende Qual sind, werden sie zum Erliegen kommen.“

# 1. Orientierungspunkte für die pädagogische Arbeit in Unter-, Mittel- und Oberstufe

	Wer hat das im Blick?	Bis wann?
➤ <b>Jede</b> Schülerin, jeder Schüler kann in jeder Unterrichtsstunde Leistungen erreichen, die - gemessen an ihren/seinen Voraussetzungen – „gut“ sind.	L	
➤ Der Unterricht ist dialogisch angelegt: Das Thematisieren der Lernwege der Lernenden gehört ebenso zur Aufgabe der Lehrenden wie die Vermittlung des Sachwissens.	SG?	bis 2014
➤ Die Schülerinnen und Schüler geben den Lehrenden ihrerseits Feedback über den Unterricht (Feedbackverfahren mit rotierenden Fächern).	GEM	
➤ <b>Die</b> Schüler/innen erschließen sich fachliche Zugänge soweit wie möglich durch eigenes Erproben und Experimentieren (genetisches Lernen).		
➤ Sie lernen, sich erreichbare Ziele zu setzen, planen und reflektieren und setzen dafür geeignete Verfahren und Formen ein (Projektskizze und –pläne, Mindmap, Lerntagebuch usw.).		
➤ Zentrale Maßstäbe für das Schulcurriculum sind unter anderen Individualisierung und Differenzierung.	WEM	bis 2015
➤ In allen Fächern kommen vielfältige kooperative Arbeitsformen als Standard-Situation vor; es gibt Absprachen über verbindliche Regeln, Verfahren und Methoden zur Optimierung des kooperativen Arbeitens sowie Vereinbarungen zur Gewährleistung der Qualität bei Ergebnissicherung.		
➤ Die Schülerinnen und Schüler erfahren die Gestaltung von Arbeitsergebnissen als anspruchsvolle Herausforderung und erleben, dass sich solche Mühe lohnt.		
➤ <b>Die</b> Gestaltung des Schullebens und seiner besonderen Höhepunkte werden in einem Jahresplan festgehalten (siehe Kalender).		etabliert
➤ <b>Die</b> Schule hat eine etablierte Festkultur. Kulturelle Darbietungen und Ereignisse sind ein fester Bestandteil des Schullebens (siehe Kalender).		etabliert
➤ <b>Entscheidungsprozesse</b> sind transparent und demokratisch.	SG	
➤ Die Schule ist selbstreflexiv und selbstkritisch, indem sie die eigene Arbeit an selbst gesetzten Zielen überprüft (fortlaufende Verständigungsprozesse in zahlreichen AGs zur Schulgestaltung	SLT	
und –entwicklung (Superteam der Klassenlehrer/innen 5-9, Oberstufenteam, AG <i>Blick über den Zaun</i> , AG <i>GuFilFördern</i> , AG <i>Schulinterne Fortbildung</i> u.a.m.)), Kooperation der Schulleitung mit Schülervertretung und Schulelternbeirat.	SLT	
➤ Peer reviews durch außenstehende Pädagogen werden als Mittel der kollegialen Selbstvergewisserung durchgeführt ( <i>Blick über den Zaun</i> , SEIS).		
➤ Die schulinterne Fortbildung wird im Kontext des Schulprogramms zusammen mit den Schulentwicklungsprozessen geplant.	WEM	
➤ Das LEH Steinmühle versteht sich als eine lebendige, lernende Organisation, die die Menschen in ihrem Kohärenzgefühl stärken will. Damit ist gemeint, dass alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter die an sie gestellten Anforderungen bewältigen können und das eigene berufliche Handeln als sinn- und wirkungsvoll erfahren. Die dafür notwendigen Rahmenbedingungen werden seitens der Schulleitung geschaffen. Um die Arbeitsbelastungen besser zu verkraften, wird eine Kultur der Zusammenarbeit gepflegt, die das Selbstwertgefühl durch eine Kultur der Wertschätzung und echte Anerkennung fördert.	SLT	2014 bis 2017
	SG	
➤ Die Steinmühle strebt langfristig das Gesamtzertifikat „Gesundheitsfördernde Schule“, einer Initiative des HKM, an. Die angestrebten Teilzertifikate heißen 1. „Ernährung und Verbraucherbildung“, 2. „Bewegung und Wahrnehmung“, 3. „Sucht- und Gewaltprävention“. Dazu kommt 4. ein eigenes gesundheitsbezogenes Profilelement: „Umweltbildung-Bildung für eine nachhaltige Entwicklung“. Zu diesen Themen werden Steuergruppen, die eine Verankerung im Schulleben erarbeiten, ebenso eingerichtet wie zum Thema „Lehrer/innengesundheit“.	Gesundheits-Team	
	SLT	

## 2. Lernen in den Jahrgangsstufen 5 bis 9

	Wer hat das im Blick?	Bis wann?
<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ <b>Die</b> Klassenräume sind funktional und übersichtlich ausgestattet sowie ästhetisch gestaltet, Ausstattung und Gestaltung unterstützen guten Unterricht, die Pflege ist Teil der schulischen Arbeit.</li> <li>➤ Für individuelle Gespräche gibt es feste und informelle Zeiten (Schüler-Lehrer-Gespräche, Schüler-Eltern-Lehrer-Sprechtage).</li> <li>➤ Die Schülerinnen und Schüler erwerben ein Repertoire unterschiedlicher Methoden und lernen sie sinnvoll anzuwenden (Basis-Methoden 5-12).</li> <li>➤ Für die Leistungsrückmeldung sind im Schulcurriculum (Basis-Methoden 5-12) verbindliche differenzierte Verfahren vorgesehen (Transparenzpapier und Erwartungshorizont bei schriftlichen Arbeiten). Die Rückmeldung ist nach Möglichkeit dialogisch (Selbsteinschätzungsbogen, Gespräch) und mündet in konkrete Schritte zur weiteren Unterrichtsgestaltung.</li> <li>➤ <b>Es</b> gibt offene Lernbereiche, die sicherstellen, dass Lernen nicht nur in Klassenräumen stattfinden muss (Atrium, Bibliothek, Gelände, Gangbereiche).</li> <li>➤ Das Hauptfach Projektunterricht wird kontinuierlich für alle Jahrgangsstufen der Sekundarstufe I etabliert.</li> <li>➤ <b>Grundsätze</b> und Grundregeln des gegenseitigen Umgangs sind in der Schulvereinbarung verankert. Diese Vereinbarung ist allen Beteiligten bekannt und wird von ihnen durch Unterschrift bei Eintritt in die Schule akzeptiert.</li> <li>➤ In den Gruppen werden Umgangsformen, Regeln und Rituale als Klassenregeln vereinbart, reflektiert und in altersgemäßer Form dokumentiert. Im Stundenplan sind mit dem wöchentlichen Klassenrat feste Zeiten für Gruppenangelegenheiten vorgesehen.</li> <li>➤ Die Schule hat ein altersgerecht und inhaltlich gestuftes Fahrten-Curriculum.</li> </ul>	<p>KL, HOL</p> <p>WEM, GEM JGT</p> <p>SLT</p> <p>WEM</p> <p>SLT</p> <p>GEM, WEM</p>	<p>etabliert, weiterzuentwickeln</p> <p>etabliert</p> <p>etabliert, weiterzuentwickeln</p> <p>etabliert bis 2015</p> <p>bis 2017</p> <p>bis 2017</p> <p>etabliert</p> <p>etabliert</p> <p>etabliert</p>
<p><b>Die Steinmühle bemüht sich, die nachfolgenden Aspekte aus allen vier Bereichen (noch stärker) systematisch zu realisieren:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Schülerinnen und Schüler finden in der Schule viele Gelegenheiten und Angebote für Bewegung, Spiel und Sport. Die Schule ist durch kind- und jugendgerechte Anlagen als „bewegte Schule“ ausgestattet. Die Anlagen sind den Tag über zugänglich. Das Schulgelände ist nach pädagogischen Gesichtspunkten funktional und abwechslungsreich gestaltet. Die Richtlinien für die Gestaltung gewährleisten, dass die Schule unterschiedlichen Bedürfnissen und Begabungen durch eine flexible Ausstattung gerecht werden kann.</li> <li>➤ Die Ästhetik des Schulbaus korrespondiert mit ihrem Programm. Bei der Gestaltung des Schulgebäudes und –geländes werden Schülerarbeiten planvoll einbezogen.</li> <li>➤ Die Schülerinnen haben die Möglichkeit, mit den Ergebnissen ihrer Arbeit Spuren in der Schule zu hinterlassen.</li> <li>➤ Das schuleigene Curriculum weist fachliche Mindeststandards für alle Fächer aus, in denen gemeinsame Lerninhalte und –verfahren als systematische Progression sichtbar werden.</li> </ul>	<p>SLT FS Sport</p> <p>SLT FS Kunst</p> <p>SLT FS Kunst</p> <p>SLT FSSpr</p>	<p>bis 2017</p> <p>bis 2017</p> <p>bis 2017</p> <p>bis 2017</p>

➤ Die Schule hat eine etablierte Pausenkultur: Sie stellt vielfältige Möglichkeiten zur individuell unterschiedlichen, aktiven Gestaltung der Pausen zur Verfügung.	SLT FS Sport	bis 2015
➤ Die Lehrer hospitieren untereinander.	SLT WEM	bis 2017
➤ Es gibt eine systematische Zusammenarbeit in Fachschaften und Jahrgangsteams	FSSpr, KL	bis 2017

#### Abkürzungen:

FSSpr: Fachschaftssprecherinnen und – sprecher

GEM: Herr Gemmer (Schulleiter)

HOL: Herr Holly (Schulleiter)

JGT: Jahrgangsteams

KL: Klassenlehrerinnen und –lehrer

L: Lehrerinnen und Lehrer

SG: Schulgemeinde

SLT: Schulleitungsteam

WEM: Herr Wemme (Pädagogischer Leiter)

### 3. Lernen in der Oberstufe

Die Bereiche 1. und 2. sind zu prüfen, inwieweit sie auch Geltung für die Oberstufe haben sollen. Ebenfalls ist zu prüfen, ob die vier Leitgedanken auch Struktur gebend für das Arbeitsprogramm im Bereich der Sekundarstufe II sein kann bzw. soll.

#### a. Dem Einzelnen gerecht werden

b. „Das andere Lernen“ - erziehender Unterricht, Wissensvermittlung, Bildung

c. Schule als Gemeinschaft - Demokratie lernen und leben

d. Schule als lernende Institution - Reformen „von innen“ und „von unten“

### 4. Schüler/innen gestalten ihre Schule

Zu prüfen ist, ob die vier Leitgedanken auch Struktur gebend für das Arbeitsprogramm im Bereich Schülermitgestaltung sein kann. Eigene, andere Strukturierung ist gut denkbar und willkommen. Am Charakter eines *Arbeitsprogramms* im Sinne von „Das möchten wir uns realistischerweise vornehmen“ für den Zeitraum des Programms sollte aber festgehalten werden.

Der unter c. genannte Punkt entstammt den *Blick-über-den-Zaun*-Leitgedanken und passt nach Einschätzung der Arbeitsgruppe zum Schularbeitsprogramm gut zu Punkt 4., kann aber selbstverständlich gestrichen werden.

#### a. Dem Einzelnen gerecht werden

b. „Das andere Lernen“ - erziehender Unterricht, Wissensvermittlung, Bildung

c. Schule als Gemeinschaft - Demokratie lernen und leben

➤ Politik als „bewegliche Regelung gemeinsamer Angelegenheiten“ gehört als fester Bestandteil zum Programm und Curriculum der Schule (wöchentlicher Klassenrat, halbjährlicher Klassensprecherrat, Schülerversammlungen nach Bedarf, [Treffen der SV-Gremien – welche, wie oft?].

d. Schule als lernende Institution - Reformen „von innen“ und „von unten“

### 5. Zusammenarbeit von Eltern und Schule

Zu prüfen ist, ob die vier Leitgedanken auch Struktur gebend für das Arbeitsprogramm im Bereich der Elternmitarbeit sein kann. Eigene, andere Strukturierung ist gut denkbar und willkommen. Am Charakter eines *Arbeitsprogramms* im Sinne von „Das möchten wir uns realistischerweise vornehmen“ für den Zeitraum des Programms sollte aber festgehalten werden.

#### a. Dem Einzelnen gerecht werden

b. „Das andere Lernen“ - erziehender Unterricht, Wissensvermittlung, Bildung

c. Schule als Gemeinschaft - Demokratie lernen und leben

d. Schule als lernende Institution - Reformen „von innen“ und „von unten“